

Tätigkeitsbericht 2012

Das Jahr 2012 war geprägt durch die Beratungen zum Patientenrechtegesetz, welches am 29. November 2012 vom Bundestag beschlossen wurde sowie der Beobachtung der Auswirkungen des Versorgungsstrukturgesetzes, das Anfang 2012 in Kraft trat.

Die Kündigung von Haftpflichtversicherungen durch die Versicherer, auch ohne Schadensfall, hatte in Sachsen zwar glücklicherweise wenig Verbreitung. Dennoch prüft die Sächsische Landesärztekammer, ihren Ärzten einen Gruppenvertrag für die Berufshaftpflichtversicherung anzubieten, der einen weitgehenden Kontrahierungszwang für die Versicherung beinhaltet.

In der Frage der sektorübergreifenden Patientenversorgung hat sich der Ausschuss bei der vor- und nachstationären Behandlung klar positioniert: Es sollte die Regel sein, dass bei ambulanten Operationen auch der ambulante Arzt die vorstationären Leistungen erbringt – und abrechnen kann –, bei stationären Operationen das Krankenhaus.

Mit dem Wegfall der Praxisgebühr ab 2013 und damit der Notwendigkeit einer Überweisung ohne ein alternatives Steuerungsinstrument wird es für Hausärzte vermutlich schwieriger, Befunde zu bekommen und den Überblick über die ärztliche Versorgung ihrer Patienten zu behalten. Hier müssen neue Wege der innerärztlichen Kommunikation gefunden werden.

Die Weiterbildung niedergelassener Ärzte ist immer wieder ein Thema im Ausschuss. Der Ausschuss bedauert, dass viele – vor allem niedergelassene oder langjährig im Beruf stehende Ärzte – von der Weiterbildung quasi ausgeschlossen sind, da die Weiterbildungsordnung stets mindestens eine Teilzeitstelle von 50 Prozent der regelmäßigen Arbeitszeit fordert. Hier wäre eine verstärkte curriculare Weiterbildung günstig. Die modulare Weiterbildung wird vom Ausschuss nicht favorisiert.

Neben der Frage der Delegation ärztlicher Leistungen erhält die interprofessionelle Zusammenarbeit wachsende Bedeutung. Um geeignete Felder für die Zusammenarbeit zu identifizieren, hat der Ausschuss eine Arbeitsgruppe gebildet. Erste Ergebnisse werden 2013 erwartet.

Im Mittelpunkt der zukünftigen Arbeit sind im Ausschuss auch weiterhin Themen wie die sektorübergreifende Patientenversorgung, die Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten, Fragen der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung in der ambulanten Medizin, der drohende Fachkräftemangel im Bereich der Medizinischen Fachangestellten sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit vorgesehen.

Erik Bodendieck, Wurzen, Vorsitzender;
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2012“)